

Im germanischen Museum hat der Schatz, dessen Hauptbedeutung in seiner Zusammengehörigkeit liegt, eine große Lücke ausgefüllt und gibt nun in diesem kulturgeschichtlichen Centralmuseum Deutschlands ein treffliches Bild des Kleinodianschatzes, den eine wolhabende norddeutsche Adelsfamilie zu Beginn des dreißigjährigen Krieges ihr Eigen nannte und den man wol öfter in Testamenten und Inventaren aufgeführt findet, von dem einzelne Stücke auch da und dort sich noch erhalten haben, den man aber in dieser Vereinigung kaum irgendwo anders mehr in natura sehen kann.

Nürnberg.

Hans Bösch.

### Noch einmal Hans Sachs als Kapitalist.

 In einem früheren Hefte der Mitteilungen (Jahrgang 1883, I. Band, 2. Heft, S. 174 ff.) ist eine Urkunde veröffentlicht, der zufolge Hans Sachs einen Gatterzins, eine zweite Hypothek, auf einem Hause unter den Hutern, in der jetzigen Kaiserstrasse, hatte. Eine Ergänzung hierzu liefert die untenstehende Urkunde. Laut derselben kam dieses Haus, genannt zum roten Hahn, im Jahre 1556 in den Besitz des Dr. med. Heinrich Wolff. Dieser löste, wie der dem Dokument angehängte Revers zeigt, nach acht Jahren den Gatterzins ab, indem er an Hans Sachs die Summe von 600 Gulden zahlte. In dem Jahr, welches den 400jährigen Geburtstag Hans Sachsens feiert, mag auch die Auffrischung dieser bescheidenen Erinnerung an den trefflichen Nürnberger Bürger und Poeten nicht unwillkommen sein.

Die Urkunde, die vor einigen Monaten mit einer Anzahl anderer auf das Haus zum roten Hahn bezüglicher Dokumente in den Besitz des Museums gelangte, ist eine Kopie, auf Papier geschrieben, und trägt die Aufschrift: Herr Doktor Heinrichen Wolffens und seiner Ehwirtin Kauf. Sie lautet:

Das Sebastian Albrecht, burger und zuckermacher hie, und Cristina, sein eeliche hausfrau, an 'gestern vor dato vor dem erbern Philippen Bernpecken und Casparn Neumair, beden burgern und genannten des groessern rats diser statt, als zeugen von inen hierzu sonderlich erfordert und erpetten, für sich und ire erben, offenlich verjehen und bekannt haben, das sy mit gutem rath und vorbedacht von wegen ires nutz und zu fürderung desselben ir bisher gehabt erb an der behausung und hofrait alhie in sant Lorentzen pfarr unter den hutern, diser zeit zwischen Linhardt Schlüsselbergers und Steffan Raysers heusern ligend, welche zum Roten hanen genennt wurde, wie die mit allen iren liechten, truppen<sup>1)</sup> und andern darzu gehoerigen rechten und gerechtigkeiten allenthalben umbfangen und begriffen were, eins entlichen ewigen und unwiderrufflichen kaufs als der in und ausser rechtens wider meiniglichs anfechten und einreden zum bestendigsten beschehen sollt, könnt und möcht, verkauft und zu kaufen gegeben hetten, sy verkaufens und gebens auch als palden gegenwertiglich in ereftigster rechtsform zu kaufen dem würdigen und hochgelerten herrn Hainrichen Wolffen, der arzney doctor, burgern hie, Rosina seiner eewirtin und allen iren erben, ausserhalb und uber nachberurte zuvor darauf steende eigenschaft, aigen und gatterzins umb vierzehenhundert und funfzig gulden Reinisch in guter

1) Fenstern und Traufen.

grober munz, je funfzehen patzen fur einen gulden gerechent, bedingter kaufsumma, die den verkaufem also bar miteinander durch die kaufere entricht und bezalt worden, welicher bezalung auch die verkaufere also gestendig waren und die kaufere samt iren erben darumb in bester form der recht quit frei und derwegen ewiglich weiter unanspruchig ledig und los sagten, sie die verkaufere verzigen und enteusserten sich auch darauf fur sich und alle ire erben obbemelter verkauften behausung und aller recht, gerechtigkeit, spruch und forderung, so sy in ainich weis oder weg daran und darzu gehabt, ubergaben die alle mit einander den kaufem und iren erben, stelletens gar und genzlich in ir hende und gewalt und setzten sy dero hiemit in ruig nutzlich possess und gewer, sunderlich aber versprachen sy den kaufem und iren erben dieses kaufs berurter behausung und aller in gebuerender werschaft zeit dortwider furfallender irrung und eintreg halb in und ausser rechtens noch dergleichen erbgueter und diser statt recht herkommen und gebrauch an ire costen und scheden redliche genugsame werschaft, vertigung, vertretung und enthebung zu thun, wie sich geburt, also das sie die kaufere und ire erben durch diesen redlichen kauf einen rechtmessigen guten titel und ankunft zu diser behausung erlangt hetten, dieselben auch nun furthin innenhaben, besitzen, nach irem gefallen nutzen und gebrauchen und in all weis und weg damit handeln, thun und lassen sollten und moechten, was sy jeder zeit wollten, innen gelegen und eben were, daran von inen den verkaufem iren erben und sonst meiniglichs in ewig zeit unverhindert, alles getreulich und ongeverlich; und in disen kauf hat alspalde personlich bewilligt Katharina, weiland Enndresen Weissenburgers seligen verlassne wittibin, der die eigenschaft und dreissig gulden Reinisch in grober munz, jerlichs aigenzins, die mit sechshundert gulden negst gemelter werung abzuloesen seien, uf solicher behausung zustehen, doch ir und iren erben an diser eigenschaft jerlichen aigenzinsen und allen andern derweg habenden rechten und gerechtigkeiten, auch Hannsen Sachsen, burgern hie, an dreissig gulden grober munz jerlichs darauf habents gatterzins, die auch mit sechshundert gulden jetztgemelter werung abzuloesen, in allweg onshedlich. So hat der herr kaufem disen kauf fur sich und sein ewirtin also angenommen und ist ime uf sein begern brieflich urkund erthailt, in judicio, den 3<sup>ten</sup> Juli 1556.

Obbemelter Hanns Sachs burger alhie und Barbara sein ehliche hausfrau bekennen fur sich und ire erben, das inen obbenannter herr doctor Hainrich Wolff und Rosina sein ewirtin die oibeinverleibten 30 fl. jerlichs auf obbeschribener behausung gehabts gatterzins an heut dato mit 600 fl. grober münz widerumb abkauft abgelöst und die behausung von solcher beschwerden erlediget haben und zelen darauf fur sich und ire erben gedachten herrn doctor Hainrich Wolffen, sein ewirtin und alle ire erben, auch die behausung solcher abgelöster 30 fl. jerlichs gatterzins und der darfur bezalter und empfangener 600 fl. halber hie mit auf entlich und ewig derowegen weiters unanspruchig ganz quitt frei ledig und los in bester form.

So hat der obbemelt herr Heinrich Wolff diese quittung fur sich und sein ewirtin also angenommen. Testes Wolff Christoph Reck und Jheronimus Wernlein. Actum den 2<sup>ten</sup> Mai 1564.

Nürnberg.

Dr. R. Schmidt.